

geben die Begründung und Bekräftigung des in derselben Gesagten. Vieles müssen wir übergehen, um doch auch etwas von der innern Schönheit des Werkes zu sagen, auf welches sich mit Recht des Psalmisten Wort anwenden läßt: *Omnis gloria ejus ab intus*. Fülle und Reichthum der Gedanken, Tiefe und Erhabenheit der Anschauungen, große Mannigfaltigkeit neuer Gesichtspunkte kann niemand wagen dem Verfasser abzusprechen. Selbst Altes und Bekanntes versteht der Verfasser mit solchem Geschick in neue, schöne Formen umzugießen, daß es auf uns mit dem Reize der Neuheit wirkt. Ueber das Gebet im allgemeinen als auch über das Breviergebet ist gewiß in alter und neuer Zeit schon viel des Schönen geschrieben worden (z. B. Tillmann, das Gebet), unser Verfasser weiß aber doch selbst an diesem oft behandelten Gegenstand bisher nicht oder zu wenig beachtete Schönheiten aufzufinden, beziehungsweise zu gehöriger Geltung zu bringen. Zu gleichem Lobe gäben noch viele, viele Stellen des Buches Anlaß. Einen wahren Bienenfleiß, eine große Umsicht und einen feinen Tact bekundet die Sammlung von Belegstellen aus den Constitutionen von 34 Päpsten (von Siricius bis Pius IX., den *Kanones* 35 Concilien *Nicaeum* — *Vaticanum*) und den Büchern von mehr als 200 verschiedenen Autoren. Die Sprache ist nicht bloß rein und correct, sondern auch ein vollkommen würdiges Kleid des erhabenen Inhaltes; der Styl entbehrt nirgends des echten oratorischen Schwunges. Besonders gern liebt es der Verfasser die Periode mit drei ebenmäßig gebauten Sätzen zu schließen oder an das Ende eines Satzes drei Prädikate asyndetisch zu setzen. — Druckfehler sind uns einige aufgefallen, wir haben sie aber nicht notirt. Der Verleger hat sich wegen der herrlichen Ausstattung Anspruch auf vollste Anerkennung verdient.

Wir schließen dieses Referat mit einer eindringlichen Einladung in Worten desselben hl. Buches, aus dem Verfasser seinen passenden Vor-
spruch genommen hat: *Venite, comedite panem, qui propositus est, et bibite vinum, quod vobis mixtum est.* (Prov. IX.)

Admont.

Professor P. Placius Steininger.

9) Katechismus des katholischen Eherechtes von J.

Weber, Stadtpfarrer. 2. verb. Aufl. B. Schmid'sche Verlagsbuchhandlung (A. Manz) in Augsburg. 1881. S. VI. 264. 12° Pr.?

Dieser Katechismus behandelt in katechetischer Form das katholische Eherecht. Er erschien im J. 1875 unter dem Titel: „Das kathol. Eherecht für die Kandidaten der Theologie und des Rechts“ in 1. Aufl. und wurde in diesen Blättern (Jahrg. XXIX. Heft II. S. 265 f.) eingehender besprochen. Unter obigem Titel erscheint er jetzt in 2. Aufl. als Ergänzung zu dem inzwischen publicirten „Katechismus des kathol. Kirchenrechts“ (1880, im selben Verlage). Wir wiederholen von dieser neuen, unwesentlich veränderten Auflage, was am angeführten Orte gesagt wurde, und für das wir die Nothwendigkeit der 2. Aufl. als Bestätigung ansehen,

daß der Verf. dem praktischen Bedürfnisse durch seine fleißige Arbeit einen Dienst geleistet. Besonders scheint es recht geeignet zu sein, vor größeren und häufigen Prüfungen als „Leitfaden“ zur Anstellung der Repetition im Eherecht und als Handbüchlein zum Nachschlagen zu dienen, wozu besonders die Fragen, die blündig und klar gestellt, und die Antworten, welche succinct gegeben sind, beitragen werden.

Freistadt.

Professor Dr. Kerstgens.

- 10) **Atlas archéologique de la Bible** d'après les meilleurs documents, soit anciens, soit modernes et surtout d'après les découvertes les plus récentes faites dans la Palestine, la Syrie, la Phénicie, l'Egypte et l'Assyrie destiné à faciliter l'intelligence des saintes écritures par M. L. Cl. Fillion, prêtre de Saint-Sulpice, Professeur d'écriture sainte au grand Séminaire de Lyon, Librairie Briday. Lyon 1883.

Immer und überall bewährt sich, was vor Zeiten Horaz gesungen (de arte poet. 180 f.):

Segnius irritant animos demissa per aurem
Quam quae sunt oculis subjecta fidelibus.

Jeder Lehrer macht fortwährend die Erfahrung, daß sich die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer steigert, wenn er das mündliche Wort durch biblische Darstellungen erläutern kann, und was insbesondere die Bibel angeht, so bedarf es keiner Beweisführung, daß jene, welche die orientalischen Museen der großen Städte besuchen oder die Werke, worin die modernen Entdeckungen am Jordan, am Nil oder am Euphrat und Tigris vorgeführt werden, studiren können, in einer beneidenswerth glücklichen Lage sind.

Der hochw. Verfasser des oben angezeigten Atlas ist weithin durch gründliche Arbeiten über die Evangelien wie andere Schriftmaterien rühmlichst bekannt und gegenwärtig auch mit der Ausführung zwei großer Atlanten über die biblische Geographie und Naturgeschichte beschäftigt, von denen sich Großes erwarten läßt. Das vorliegende Werk war anfänglich eine Sammlung von Abbildungen, welche der Verfasser für seinen Privatgebrauch in den reichen Museen des Louvre aufnahm und dann mählig bis dahin erweiterte, daß er alles in der Form eines Atlas auch für andere nutzbar machen konnte. Den berühmten Archäologen Graf Bogue und Prof. Vigouroux in Paris muß man es innigen Dank wissen, daß sie den Autor ermunterten, seine Materialien der Oeffentlichkeit zu übergeben.

Zwar hatten bereits zwei Gelehrte vor ihm etwas Ähnliches versucht. Abbé Migne gab seinem „Cursus completus Scripturae sacrae“ den „Atlas géographique et iconographique“ bei; aber er lieferte darin nur die alten Darstellungen der heil. Orte, ihrer Geräthe u. dgl., ohne die Entdeckungen der Neuzeit irgendwie zu berücksichtigen, und seit 1844, wo Mignes Werk erschien, sind eben diese Entdeckungen obendrein